

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 1

Rubrik: Bautechnik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagung über Möglichkeiten der Industrialisierung im Massivbau

Am 29. und 30. März 1973 findet in Basel eine vom Basler Ingenieur- und Architektenverein (Sektion des SIA) organisierte Tagung statt, an der namhafte Fachleute aus dem In- und Ausland die Möglichkeiten der Industrialisierung sowohl aus der Sicht des Architekten als auch aus jener des Ingenieurs und Unternehmers behandeln. Eine Besichtigung von diesbezüglich interessanten Baustellen ist als Ergänzung der Vorträge vorgesehen. Hauptreferenten sind: Professor J.B. Bakema, Rotterdam; Professor Dr. W. Triebel, Hannover; Dipl.-Ing. Kuhlwey, Direktor der Hochtief-AG, Augsburg; Professor Dr. Ch. Menn, Zürich.

Das definitive Programm ist beim Tagungssekretariat BIA, Suter & Suter AG, Engelgasse 12, 4000 Basel, erhältlich.

Der SIA erörtert Ausbildungsfragen

Die Delegierten der achtzehn Sektionen und acht Fachgruppen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) haben in Bern ihre ordentliche Delegiertenversammlung abgehalten. Präsident Aldo Cogliatti orientierte über die vorgesehene Konzeption zur Neuregelung der Berufsausbildung und Berufsausübung für Architekten und Ingenieure. Nach Abschluß der Ausbildung an den technischen Hochschulen oder den höheren technischen Lehranstalten fehlt dem Absolventen neben der praktischen Erfahrung die ganze Breite des beruflichen Könnens, welches erst den anerkannten Fachmann ausmacht und ihm die Möglichkeit gibt, in leitender Stellung oder selbständig den Beruf auszuüben. Neben dem Schultitel muß dem Berufstitel größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dies kann zum Beispiel über die Berufsregister für technische Fachleute geschehen. Bei einer Überprüfung der Ausbildung muß ferner berücksichtigt werden, daß neben den Hochschulabsolventen auch die Autodidakten oder Absolventen eines anderen Ausbildungsganges die Chance haben müssen, ein anerkanntes Niveau als Berufsmann zu erreichen. Mit der zunehmenden Bedeutung des zweiten Bildungsganges ist dies von besonderer Wichtigkeit. Gleichzeitig wird eine derartige liberal konzipierte Regelung vermehrte Klarheit über die Bedingungen der Berufsausübung bringen, was angesichts der ständig steigenden Anforderungen und der Verantwortung der technischen Fachleute nötig ist.

Der SIA wird in nächster Zeit diesen Problemen seine besondere Aufmerksamkeit schenken und in enger Fühlungnahme mit allen Interessierten nach einer Lösung suchen, die auch international vertret- und durchsetzbar ist.

Im IBACO-System vorfabriziertes Hallenbad

Bauherr: Zweckverband der Gemeinden Dietlikon und Wangen Generalunternehmung: AG Heiner. Hatt-Haller, Bärengasse 25, 8022 Zürich

Architekt: C. Broggi & R. Santschi Architekten ETH/SIA, Mühlezelgstraße 53, 8047 Zürich

Schwimmhalle:
Schwimmerbecken 12,5 × 25 m, teilweise mit Hubboden, mit verstellbaren Wassertiefen von 60 bis 180 cm, Planschbecken für Kleinkinder.

Garderobentrakt:
In drei separaten Kojen mit Umkleidekabinen für Damen und Herren sind total 288 Garderobenschränke untergebracht. Zwei Kojen für Knaben und Mädchen sind mit je 52 Garderobenschränken ausgestattet.

In zwei Duschräumen, getrennt nach Damen/Mädchen und Herren/Knaben, sind insgesamt 22 photozellgesteuerte Einzelduschen untergebracht. Im Wärmeraum und Barfußgang stehen 10 Haartrockner zur Verfügung.

Restaurant und Kiosk:
In Verbindung mit der Eingangshalle steht den Besuchern ein alkoholfreies Restaurant mit 40 Sitzplätzen und Aussicht auf den Badebetrieb zur Verfügung. Die große Küche dient ebenfalls dem zum Freibad gehörenden Selbstbedienungsrestaurant mit 100 Sitzplätzen. Der Kiosk neben dem Haupteingang ist in erster Linie für das Freibad vorgesehen.

Sauna und Dienstwohnung:
In dem neben dem Hallenbadeingang liegenden Gebäudetrakt befindet sich im Erdgeschoß eine Dienstwohnung für den Badmeister und im Obergeschoß die Saunaaanlage für 15 Personen mit offenem Saunahof. Die Sauna kann unabhängig vom Hallenbad betrieben werden.

Untergeschoß:
Im Untergeschoß sind neben den technischen Installationen für das Hallen- und Freibad auch die Personalgarderoben und die zur Dienstwohnung gehörenden Kellerräume untergebracht. Um das Schwimmerbecken befindet sich ringsherum ein begehrbarer Umgang, wo, wie auch unter dem Garderobentrakt, alle Installationen frei sichtbar und für eventuelle Unterhaltsarbeiten leicht zugänglich sind.

Baukonstruktion
Das Hallenbad wurde nach dem in Deutschland von führenden Bäderfachleuten entwickelten und vielfach bewährten Ibacco-System erstellt. Dank den einheitlichen und international anerkannten Normen bringt die Vorfabrikation besonders im Bäderbau wirtschaftliche und qualitative Vorteile. Die Ibacco-Bauweise basiert auf ei-

nem einheitlichen, auf die Bäderbaunormen und eine wirtschaftliche Baukonstruktion ausgerichteten Raster-System, mit welchem jedes gewünschte Raumprogramm erfüllt werden kann.

Rohbau:
Das Hallenbad ist ohne die Fundamente und die Kellerböden, die in Ort beton ausgeführt wurden, aus Betonfertigteilen erstellt.

Die Tragkonstruktion ist eine Eisenbeton-Stützenkonstruktion, raumseitig als Sichtbeton.

Die vorfabrizierten Außenwandplatten sind als Zweischichten-Verbundplatten ausgeführt. Sie bestehen aus Waschbeton und Leca-beton, raumseitig mit keramischen Platten versehen.

Sämtliche Fußbodenoberflächen sind auf der Raumseite schon in der Vorfabrikation mit Mikromosaik belegt.

Das Schwimmbecken ist aus vorgefertigten Eisenbetonteilen erstellt, die beckenseitig in der Vorfabrikation mit keramischen Platten belegt wurden. Die Einzelteile werden mittels Vorspannstählen verbunden und die Fugen mit hochwertigem Mörtel vergossen.

Die Dachdecke besteht aus vorgespannten Betondachplatten mit Wärmeisolation und Kunststoffolie als Wasserisolation.

Die Fenster sind aus Leichtmetall-Fassadenelementen als Kastenrahmen gebildet und mit Thermopane-

verglast, innere Scheiben bis auf eine Höhe von 2,0 m gesichert.

Ausbau
Sämtliche tragenden Wände in der Schwimmhalle und im Garderobentrakt sind raumseitig mit Keramikplatten belegt. Diese wurden bereits bei der Vorfabrikation in die Elemente eingegossen, so daß auf der Baustelle komplett fertige Wandelemente versetzt werden konnten. Dasselbe gilt für die Mikromosaikbeläge auf den Böden.

Die nichttragenden Zwischenwände bestehen aus 3 cm starken Keramikplattenelementen, System Waproject, die auf der Baustelle nur noch montiert und vergossen zu werden brauchen.

Sämtliche Türblätter sind beidseitig mit Kunstharzplatten belegt.

Die Wechselskabinen in den Garderobenträumen bestehen aus Schichtstoffplatten, welche mit Aluminiumprofilen eingefaßt sind.

In den Installationshohldecken im Restaurant, Garderobentrakt und in der Schwimmhalle sind oben der Schallabsorption dienende Glasfasermatten angebracht. Den unteren Abschluß bilden Roste aus stehenden Holzlamellen mit weiten Abständen. Infolge der dunklen Färbung bleiben die Installationen in der Decke dem Auge weitgehend verborgen.

In allen Naßräumen wurden Metalllüftungsdecken aus thermolackierten Aluminiumplatten montiert.

